



# PRESSEMITTEILUNG

## EU-Kommission lehnt starren Ausstiegsplan für Tierversuche in der Forschung weiter ab

Münster, 26. Juli 2023. In Europa soll es keinen wissenschaftsfernen Ausstiegsplan mit einem starren Zieldatum für das Ende von Tierversuchen geben. Diese bekräftigt die EU-Kommission in ihrer [Antwort](#) auf die Europäische Bürgerinitiative „Save Cruelty Free Cosmetics“. Die Kommission hält damit weiter an der geltenden Tierversuchs-Richtlinie 2010/63 sowie an ihrer [bisherigen Position](#) fest und betrachtet eine Gesetzesinitiative nicht als richtigen Weg zum Ausstieg aus biomedizinischen Tierversuchen.

Um Tests zur Sicherheitsbewertung von Chemikalien schneller auf tierversuchsfreie Methoden umzustellen, kündigte sie an, gemeinsam mit der EU-Chemikalienbehörde ECHA und anderen relevanten Einrichtungen einen Fahrplan vorzulegen, der mittelfristig ein Ersatz für Tierversuchen für gesetzlich vorgeschriebene Zwecke ermöglichen soll. Für die Forschung, etwa in Biologie und Medizin, wird es aber keine festen Meilensteine und Fristen für ein Ende aller Tierversuche geben.

Forschende und Wissenschaftsorganisationen in Europa hatten im Vorfeld große Sorgen wegen der Konsequenzen einer Annahme der weitreichenden Forderungen der Bürgerinitiative geäußert. Nun hat die EU-Kommission in einer ausführlichen Stellungnahme auf diese Forderungen geantwortet. Die Antwort nimmt zu den drei Forderungen der Petition jeweils einzeln Stellung:

**Redaktionskontakt:**

E-Mail [redaktion@tierversuche-verstehen.de](mailto:redaktion@tierversuche-verstehen.de)

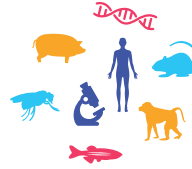
Telefon +49 251 98776-50

Web [www.tierversuche-verstehen.de](http://www.tierversuche-verstehen.de)

Twitter [@TVVde](https://twitter.com/TVVde)

**Anschrift:**

c/o Cyrano Kommunikation GmbH  
Hohenzollernring 49-51  
48145 Münster



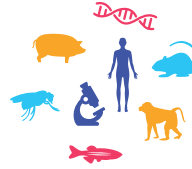
### **Forderung 1 – Verschärfung des Verbots von Tierversuchen für Kosmetik**

Im Bereich Kosmetik hatten die Initiator\*innen der Bürgerinitiative die Auflösung eines schon lange schwelenden Konflikts angemahnt. Denn einerseits sind Tierversuche für chemische Substanzen verboten, die ausschließlich für die Anwendung in Kosmetikartikeln hergestellt werden. Das besagt die EU-Kosmetikverordnung 1223/2009. Die EU-Verordnung 1907/2006, besser bekannt als „REACH-Verordnung“, fordert jedoch, dass alle chemischen Stoffe, die in der EU in nennenswerter Menge verwendet werden, zum Schutz von Menschen, zum Beispiel in der Produktion dieser Stoffe, und zum Schutz der Umwelt auf ihre Sicherheit hin überprüft werden müssen.

Die Kommission weist nun darauf hin, dass das Verbot von Tierversuchen für Kosmetika und deren Inhaltsstoffe bereits vollständig umgesetzt wird. „Die Kommission hat derzeit nicht die Absicht, gesetzliche Änderungen der Kosmetikverordnung oder der REACH-Verordnung in Bezug auf die Prüfung von Kosmetikbestandteilen vorzuschlagen. Die Schnittstelle zwischen den beiden Verordnungen wird derzeit vor dem Europäischen Gerichtshof in zwei gegen die ECHA angestregten Verfahren geprüft. Die Kommission wird die Urteile analysieren, sobald sie vorliegen, und sie bei der Entscheidung über die Notwendigkeit von Gesetzesänderungen berücksichtigen“, so die Kommission in ihrer Antwort (Übersetzung durch die Redaktion).

### **Forderung 2 – Roadmap zur Abschaffung von Tierversuchen bei der Chemikaliengulassung**

Die Petition hatte weiterhin gefordert, Tierversuche ganz aus der Sicherheitsbewertung von Chemikalien durch die Europäische Chemikalien Agentur ECHA zu streichen. Die Kommission stellt in ihrer

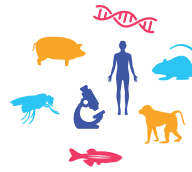


Antwort nun eine „Roadmap“ in Aussicht, um das Anerkennungsverfahren für alternative Verfahren (sog. new approach methodologies, kurz NAMs) zu beschleunigen. Dazu sollen die Entwicklung, Validierung und Implementierung von tierversuchsfreien Methoden sowie deren Aufnahme in die Regelwerke vereinfacht werden. Um diese Roadmap zu erstellen, soll es noch in 2023 einen Workshop mit den Mitgliedsstaaten und allen relevanten Stakeholdern geben, sowie einen weiteren Workshop 2024, um den Fortschritt dieses Aktionsplans zu präsentieren.

### **Forderung 3 – Ausstiegplan aus den Tierversuchen**

In der dritten Forderung der Petition wurde die EU-Kommission aufgefordert, einen schnellen Ausstiegplan für alle Tierversuche zu entwickeln, mit konkreten Enddaten und Meilensteinen. Dieser Forderung hat die Kommission nun klar widersprochen. Anders als bei den sehr standardisierten Chemikalientests könne man etwa in der komplexen Grundlagenforschung nicht vorhersagen, wann Alternativmethoden verfügbar sein werden und welche Versuche sich auf welche Art ersetzen lassen. Daher müsse der wissenschaftliche Fortschritt abgewartet werden. Ein starrer Fahrplan mit konkreten Daten und Meilensteinen sei daher unmöglich, schreibt die Kommission.

Wörtlich heißt es in der Stellungnahme der EU-Kommission (Übersetzung durch die Redaktion): „Die Festlegung von Reduktionszielen scheint in Politikbereichen sinnvoll zu sein, in denen die Möglichkeiten zur Umsetzung eines politischen Ziels klar umrissen werden können. Dies ist jedoch in der Forschung nicht der Fall, wo wissenschaftlicher Fortschritt und Innovation unvorhersehbar sind und von den besten verfügbaren Methoden, Technologien und Kenntnissen abhängen. Darüber hinaus wird die Festlegung eines universellen Reduktionsziels der Vielfalt des



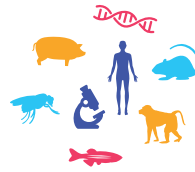
Forschungsbedarfs möglicherweise nicht gerecht. Bei der Entwicklung von Alternativen wurden beträchtliche Fortschritte erzielt, doch bleiben Tiermodelle derzeit unverzichtbar, um einige komplexere biologische oder physiologische Prozesse zu verstehen, die mit Gesundheit, Krankheit und biologischer Vielfalt zu tun haben. Die Kommission weist erneut darauf hin, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar ist, wann wissenschaftlich fundierte Methoden, die bestimmte Tierversuche in der Forschung ersetzen können, verfügbar sein werden. Folglich erscheint die Festlegung von Reduktionszielen unrealistisch, und diese müssten ständig angepasst werden.“

Vielmehr wolle man bisherige Anstrengungen im Sinne der geltenden Richtlinie 2010/63/EU verstärken, z.B. indem bisherige Förderprogramme für die Entwicklung neuer Methoden und NAMs weitergeführt und ausgebaut werden.

### **EU-Kommission bleibt bei ihrer Einschätzung**

Die aktuelle Argumentation ähnelt damit der Antwort der Kommission, die sie schon Anfang 2022 nach einer Forderung des EU-Parlaments formuliert hatte. Das Parlament hatte in einer Resolution gefordert, den Übergang zu tierversuchsfreier Forschung zu beschleunigen. Die Kommission verwies auch damals schon auf die geltende EU-Richtlinie 2010/63, die bereits einen Ersatz von Tierversuchen beinhaltet, sobald dies wissenschaftlich möglich sei.

Forschende und Wissenschaftsorganisationen reagierten in ersten Einschätzungen erleichtert auf die Stellungnahme der Kommission. Die European Animal Research Association (EARA), die sich für einen faktenbasierten Diskurs in Europa und gegen die voreilige Abschaffung von Tierversuchen einsetzt, begrüßt die Reaktion der EU-Kommission und



die Ablehnung eines starren Ausstiegsplans aus Tierversuchen in der biomedizinischen Forschung.

Die Initiative *Tierversuche verstehen* sieht in der Stellungnahme der EU-Kommission einen faktenbasierten und verantwortungsbewussten Umgang mit Tierversuchen. „Die EU hat sich intensiv mit den Forderungen der Bürgerinitiative auseinandergesetzt. Sie stellt fest, dass Tierversuche in der Grundlagenforschung auf absehbare Zeit nicht ersetzbar sind. Ein fester Termin für den Ausstieg aus Tierversuchen in Europa hätte unabsehbare Folgen für die Gewinnung von grundlegenden Erkenntnissen gehabt. Er würde den Wissenschafts-Standort Europa zudem nachhaltig schwächen. Dort wo es sinnvoll und möglich ist, wird nach zeitnahen Lösungen gesucht, aber dort wo es noch keine Alternativen gibt, hat die EU klare Position bezogen“, sagte die stellvertretende Sprecherin der Initiative Tierversuche verstehen, Prof. Olivia Masseck. Sie hatte sich bereits in einem [Gast-Kommentar](#) kritisch zu den Forderungen der Bürgerinitiative geäußert.

**Redaktionskontakt:**

E-Mail [redaktion@tierversuche-verstehen.de](mailto:redaktion@tierversuche-verstehen.de)

Telefon +49 251 98776-50

Web [www.tierversuche-verstehen.de](http://www.tierversuche-verstehen.de)

Twitter @TVVde